

Hilfsgerüst zum Thema:

Das Gesetz

Summa contra gentiles, Buch III, 114–129

Die letzte Vorlesung des Semesters findet am 13. Juli 2012 statt.

1. Der unbedingte Gehorsam zum (allumfassenden) Gesetz (*Scharia*) im Islam

- Umfasst den ganzen Menschen – individuell und gesellschaftlich –, nicht nur Moral und Kult
- Göttliche Offenbarung
- „Gott sagt die Wahrheit, und er führt den (rechten) Weg“ (Sure 33:4).
- der souveräne Wille Gottes
 - Vgl. *voluntas absoluta* in der christlichen Theologie des späten Mittelalters.
- „[...] der letzte Maßstab und die nicht hinterfragbare Norm. Aber er ist auch keine blinde Willkür, er bringt die Rechtleitung eines Gottes, der ‚Bescheid weiß und weise ist‘ (Sure 4:11; 9:60 usw.).“¹

¹Art. „Gesetz“, in: *Lexikon des Islam*, S. 554.

2. Averroes

- „der Kommentator“
- ein spanischer Araber
- geb. in Cordoba 1126; gestorben 1198

- Der Koran ist die Wahrheit selbst, durch ein göttliches Wunder entstanden.
 - Daß er alle Menschen gleichzeitig ansprechen kann, beweist, daß es durch ein Wunder entstanden ist.

 - „Darauf nämlich beruht unser ganzes religiöses Gesetz das heißt: dass der Koran vom Himmel herunterkam –, ‚Wir haben ihn hinuntergesandt in einer gesegneten Nacht‘ (Sure 44:3). Das Herunterkommen der Offenbarung vom Himmel beruht darauf, dass Gott im Himmel ist, und ebenso, dass die Engel vom Himmel herab und wieder dorthin hinaufsteigen, entsprechend Seinem Wort – erhaben ist Er –: ‚Zu Ihm steigt das gute Wort hinauf, und die fromme Tat hebt Er empor‘ (35:10), und: ‚Die Engel und der Geist steigen zu Ihm hinauf‘ (70:4).“²

- „Da [...] wir Muslime überzeugt sind, daß dieses unser göttliches Gesetz Wahrheit ist und daß es aufmerksam macht und auffordert zu dieser Glückseligkeit, welche durch die Erkenntnis Gottes und seiner Geschöpfe hervorgebracht wird, so steht dieses für jeden Muslim infolge der Methode des Glaubens fest, welche seine angeborene und natürliche Anlage erfordert – nämlich die Naturen der Menschen sind abgestuft in bezug auf den Glauben; der eine glaubt vermöge der Demonstration, der andere infolge von dialektischen Sätzen, gerade aber so wie der Mann, der sich durch Demonstration leiten läßt, denn in seiner Natur liegt nicht mehr als jene; wieder ein anderer infolge von rhetorischen Ausführungen, und sein Glaube ist, wie der des Mannes der Demonstration,

²Averroes, *Die Untersuchung über die Methoden der Beweise im Rahmen der religiösen Glaubenssätze*, übers. v. Patric O. Schaerer, Reclam Stuttgart 2010, Nr. 135, S. 116.

durch demonstrative Ausführungen. Nämlich da dieses unser göttliches Gesetz, sagen wir, die Menschen von seiten dieser drei Methoden aufgefordert hat, so ist der Glaube daran allgemein für jeden Menschen, außer für den, der sie aus Opposition mit seiner Zunge leugnet oder bei dem die Methoden, wodurch es zu Gott beruft, nicht feststehen, weil er dies für seine Person vernachlässigt. Deswegen wird vom Propheten Muhammad speziell gesagt, er sei zu den Roten und Schwarzen geschickt worden, nämlich weil sein Gesetz die verschiedenen Methoden der Berufung zu Gott enthält. Dies ist ausdrücklich gesagt in den Stellen der Korans Sure 16:126: *Rufe zu dem Weg deines Herren durch die Weisheit und durch die schöne Ermahnung und streite mit ihnen durch das, was das Schönste ist.*³

- Der Koran hat eine äußerliche und symbolische Bedeutung für die Ungebildeten und eine innere verborgene Deutung für die Gebildeten.

- Der Koran selbst fordert das Denken.
 - aber nur von denen, die die intellektuelle Fähigkeit dazu haben.

 - „Daß das religiöse Gesetz die Menschen auffordert, über die existierenden Dinge durch den Verstand zu reflektieren und durch ihn nach der Erkenntnis derselben eifrigst zu streben, geht aus mehr als einer Stelle des gesegneten Korans hervor; z. B. Sure 59:2 ‚So reflektiert denn, ihr mit Einsicht begabten.‘ Dies ist ein beweisender Text, daß es nohwendig ist, den Verstandeschluß anzuwenden, oder den Verstandeschluß in Verbindung mit dem Religionsschluß.“⁴

- Wortlaut und Interpretation

Averroes: „Wir sprechen positiv aus, daß bei allem,

³*Philosophie und Theologie von Averroes*, Nr. 6–7.

⁴*Philosophie und Theologie von Averroes*, übers. von M. J. Müller, heraus. von der Königl. Bayer. Akademie der Wissenschaften, 1875; Nachdruck: Osnabrück, 1974, Nr. 1; Neuauflage in der Reihe *Collegia. Philosophische Texte*, mit einem Nachwort von Matthias Vollmer (Weinheim, 1991).

wozu die Demonstration führt und dem der äußerliche Wortlaut der Religion entgegengesetzt ist, der äußere Wortlaut der Interpretation nach dem Gesetze der arabischen Interpretation fähig ist. Dies ist eine Sache, an der kein Muslim zweifelt und kein Gläubiger Bedenken trägt; und wie sehr erhöht sich die Evidenz davon bei dem, welcher diesen Gedanken handhabt und erprobt und nach dem Zweck, das Intelligible mit dem Traditionellen zu vereinigen, strebt! Ja wir dürfen sagen, daß nichts, was in dem religiösen Gesetz ausgesprochen ist, nach seinem äußeren Wortlaut dem widerspricht, wozu die Demonstration führt, ohne daß man, wenn man das religiöse Gesetz genau betrachtet und alle seine Teile durchforscht, in seinen Worten etwas findet, was nach seinem äußeren Wortlaut Zeugnis für diese Interpretation ablegt oder nahe daran ist, es zu tun.“⁵

„Die Ursache davon, daß Innerliches (zu interpretierendes) und Äußerliches (wörtlich zu Verstehendes) in den Religionsbüchern vorkommt, liegt in der Verschiedenheit der menschlichen Anlagen und in dem Unterschiede ihrer geistigen Temperamente in Beziehung auf den Glauben, und die Ursache davon, daß darin verschiedene entgegengesetzte wörtliche Äußerungen sich finden, ist, um die in der Wissenschaft feststehenden aufmerksam zu machen, zwischen ihnen durch Interpretation zu vermitteln.“⁶

- Averroes: „Man darf gegenüber der breiten Masse nichts ausdrücklich verkündigen, was für sie auf die Widerlegung des äußeren Wortlautes dieser Stellen hinauslaufen würde, denn diese Stellen üben ihren Einfluss auf die Seelen der breiten Masse nur dann aus, wenn sie gemäß ihrem äußeren Wortlaut verstanden werden. Wenn sie jedoch interpretiert werden, dann führt dies zu einer von zwei Möglichkeiten: Entweder gewinnt die Interpretation die Oberhand über diese und ähnliche Stellen im religiösen Gesetz: Auf diese Weise wird das ganze religiöse Gesetz in Stück gerissen und die von ihm bezweckte Weisheit aufgehoben. Oder aber man sagt über alle diese Stellen, dass sie mehrdeutig seien. Doch dies alles ist die Aufhebung des religiösen Gesetzes und seine Auslöschung aus den Seelen der Menschen, ohne dass sich sein Urheber des Ausmaßes seines Vergehens gegen das Gesetz bewusst wäre. Dazu kommt noch: Wenn

⁵ *Philosophie und Theologie von Averroes*, Nr. 7–8.

⁶ *Philosophie und Theologie von Averroes*, Nr. 8.

du bedenkst, mit welchen Beweisen die Interpretatoren dieser Stellen argumentieren, dann wird sich dir Zeigen, dass sie all gar nicht apodiktisch sind. Vielmehr ist der äußere Wortlaut des religiösen Gesetzes viel überzeugender als sie – das heißt: Er wird eher als wahr beurteilt als sie.“⁷

- Jeder soll bei seiner Erkenntnisstufe bleiben.
- Die höhere Gruppe soll der unteren Gruppe von der höheren Deutung nichts mitteilen.
 - Sonst gibt es ein Durcheinander und Häresien.
 - Die Theologen vermischen die Methoden und verursachen ein Durcheinander.
 - Averroes: „Wer diese Interpretationen einem Unwürdigen mitteilt, ist ein Ungläubiger, weil er die Leute zum Unglauben verleitet.“⁸
 - Bei der Menge geht es nur um Praxis:

Averroes: „Der Hauptzweck des Wissens für die große Menge ist nur die Praxis; und je nützlicher etwas für die Praxis ist, desto mehr ist es vorzuziehen. Der Zweck des Wissens bei dem Gelehrten besteht in den zwei Dingen zugleich, im Wissen und in der Praxis.“⁹
- Die Namen der drei Stufen des Verständnisses der einen und selben Wahrheit:
 - Philosophie (arabisch: *falsafa*): absolute Wahrheit
 - Theologie: Dialektische Interpretation und Wahrscheinlichkeit

⁷Averroes, *Die Untersuchung über die Methoden der Beweise im Rahmen der religiösen Glaubenssätze*, übers. v. Patric O. Schaerer, Reclam Stuttgart 2010, Nr. 136, S. 117.

⁸*Philosophie und Theologie von Averroes*, Nr. 22.

⁹*Philosophie und Theologie von Averroes*, Nr. 69.

* Theologie ist weder Philosophie noch Glaube.

– Religion und Glaube

• Der Prophet hat in seinem Geist alle Stufen vereinigt.

• Zusammenfassend: „Nachdem wir früher in einem eigenen Aufsatz bewiesen, daß die Philosophie mit der Religion übereinstimmt und daß die Religion sie anempfiehlt, und nachdem, wie wir gesagt haben, daß in der Religion zweierlei zu unterscheiden ist: äußerer Wortlaut und Interpretierbares, und der Wortlaut Pflicht der großen Menge und das Interpretierbare Pflicht der Gelehrten ist, während die große Menge die Pflicht hat, dieses nach dem Wortlaut aufzufassen und die Interpretation davon liegenzulassen; nachdem wir ferner gesagt haben, daß es den Wissenden nicht zusteht, die Interpretation der großen Menge mitzuteilen, [...]“¹⁰

• Theorie der doppelten Wahrheit

– aber nicht: zwei Wahrheiten, die sich widersprechen können

– Averroes: „Die Wahrheit kann der Wahrheit nicht widersprechen.“

„Da diese religiösen Gesetze Wahrheit sind und zu der Spekulation auffordern, welche zur Erkenntnis der Wahrheit führt, so wissen wir Muslime positiv, daß die demonstrative Spekulation nicht zu einem Widerspruch zu dem im Gesetz Enthaltenen führt, denn die Wahrheit kann der Wahrheit nicht widersprechen; im Gegenteil, sie stimmt mit ihr überein und legt Zeugnis von ihr ab.“¹¹

¹⁰ *Philosophie und Theologie von Averroes*, Nr. 27.

¹¹ *Philosophie und Theologie von Averroes*, Nr. 7.

- sondern: die eine und selbe Wahrheit in zwei verschiedenen Weisen

- Im Koran werde die Wahrheit bildhaft dargestellt, so daß der durchschnittliche Mensch sie verstehen kann.

- Averroes: „Die Philosophie ist die Freundin der Religion und ihre Milchschwester.“¹²

3. ‚Gesetz‘ nach Thomas von Aquin

- »Ein **Gesetz** ist nichts anders als eine Hinordnung der Vernunft zum allgemeinen Gut, bekanntgegeben durch den, der die Verantwortung für die Gemeinschaft trägt [*quaedam rationis ordinatio ad bonum commune, ab eo, qui curam communitatis habet, promulgata*].«¹³

- Diskrepanz zwischen Vernunft und Gesetz wird aufgehoben.

- Gesetze gibt es nur in der Vernunft.
 - „Ein Gesetz muß denjenigen gegeben werden, bei denen es (die Entscheidung) Tätigsein oder Nicht-Tätigsein gibt. Also ist allein das vernünftige Geschöpf empfänglich für ein Gesetz.“¹⁴

 - Das Gesetz stammt von Gott.
„Da ein Gesetz nichts anderes ist als eine Begründung der Tätigkeit, die Begründung jeder Tätigkeit aber vom Ziel her genommen wird: so empfängt ein jedes gesetzesfähige Wesen ein

¹²*Philosophie und Theologie von Averroes*, Nr. 26.

¹³*Sum. th.*, I-II, q. 90, a. 4, corpus.

¹⁴*Summa contra gentiles*, III, c. 114.

Gesetz von demjenigen her, von dem es zum Ziel hingeführt wird; z. B. der untergeordnete Handwerker vom Architekten und der Soldat vom Heerführer. Das vernünftige Geschöpf aber erlangt sein letztes Ziel in Gott und von Gott, wie aus dem oben Gesagten ersichtlich ist. Es war also angemessen, daß den Menschen von Gott ein Gesetz gegeben wurde.“¹⁵

- Die Gottesliebe ist das letzte Ziel des göttlichen Gesetzes.

„Weil aber die wahre Absicht des göttlichen Gesetzes prinzipiell darauf geht, daß der Mensch Gott anhängt, der Mensch aber Gott am meisten durch die Liebe anhängt: so ist es notwendig, daß die Absicht des göttlichen Gesetzes prinzipiell auf die Liebe hingeeordnet ist. Daß aber der Mensch Gott am meisten durch die Liebe anhängt, ist offensichtlich.“¹⁶

- Daher erstrebt das göttliche Gesetz die Nächstenliebe.

„Hieraus aber folgt, daß das göttliche Gesetz die Nächstenliebe erstrebt. Denn notwendig besteht eine Gefühlseinheit zwischen denen, die ein einziges, gemeinsames Ziel haben. Den Menschen ist aber das eine letzte Ziel der Seligkeit gemeinsam, auf das sie durch göttlichen Einfluß hingeeordnet sind. Also sind die Menschen notwendig in wechselseitiger Liebe einander verbunden. [...] Also wird von Gottes Gesetz, das die Menschen zu ihrem letzten Ziel leitet, wechselseitige Liebe unter uns vorgeschrieben.“¹⁷

- Der Begriff **Naturgesetz**

– in Vernunft, nicht in »Natur«

¹⁵ *Summa contra gentiles*, III, c. 114.

¹⁶ *Summa contra gentiles*, III, c. 116.

¹⁷ *Summa contra gentiles*, III, c. 117.

-
- »Alles nimmt am **ewigen Gesetz** irgendwie teil, insofern nämlich alles aus seiner Einprägung eine Neigung zu seinen eigenen Daseinsvollzügen und zu seinem Ziel hin innehat. [...] Die Teilnahme am ewigen Gesetz wird bei den vernunftbegabten Geschöpfen Naturgesetz genannt. [...] Das Licht der **natürlichen Vernunft**, durch das wir sehen, was gut und was schlecht ist – was zum Naturgesetz gehört –, ist nichts anderes als die Einprägung des göttlichen Lichtes in uns. Von daher ist es klar, daß das Naturgesetz nichts anders ist als die Teilnahme am ewigen Gesetz im vernunftbegabten Geschöpf.«¹⁸

 - Die Unterscheidung zwischen ‚Göttlichem Gesetz‘ und ‚Ewigem Gesetz‘
 - Das ‚Göttliche Gesetz‘ stammt aus der Offenbarung.

 - Das ‚Ewige Gesetz‘ liegt in der Vernunft Gottes.
 - * nicht im Willen Gottes

¹⁸*Summa theologiae*, I-II, q. 91, a. 2c.

Vernunft und Gesetz

